

Wie wird im Kanton Luzern die Biodiversität gefördert?

Handlungsfelder



Nachhaltigkeit der Nutzung verbessern
z.B. mit der Förderung des Biolandbaus



Invasive gebietsfremde Arten bekämpfen
z.B. mit der Bekämpfung von Problempflanzen in Schutzgebieten



Ökologische Infrastruktur fördern
z.B. mit der Schaffung von Vernetzungselementen wie Kleintierdurchlässen bei Strassen



Biodiversität im Siedlungsraum stärken
z.B. mit der Unterstützung von grünen Oasen im Siedlungsgebiet als Naturerlebnisgebiete



Zustand der Biodiversität überwachen
z.B. mit periodischen Umsetzungs- und Wirkungskontrolle zum Planungsbericht Biodiversität



Arten fördern
z.B. mit der Schaffung zusätzlicher Flutmulden für die Kreuzkröte



Wissen verbreiten
z.B. mit der Unterstützung von Exkursionen und Kursen der lokalen Naturschutzvereine

Biodiversität unter Druck Zustand der Luzerner Lebensraumtypen

Kulturlandschaft: Das Luzerner Mittelland wird intensiv genutzt. Viele Tier- und Pflanzenarten finden kaum noch geeignete Lebensräume. Ursachen: Wachstum von Siedlungs- und Verkehrsflächen, Verbauung der Gewässer, intensive Kulturlandnutzung.

Wald: Die Biodiversität der luzerner Wälder ist dank der naturnahen Bewirtschaftung im Vergleich zu anderen Ökosystemen in einem guten Zustand. 40 Prozent aller bei uns vorkommenden Tierarten sind auf den Wald als Lebensraum angewiesen. Die Klimaveränderung wird aber grosse Herausforderungen mit sich bringen.

Gewässer, Feuchtgebiete: Die meisten Gewässer wurden ihrer natürlichen Dynamik beraubt. Viele Moore und Feuchtwiesen sind trockengelegt. Darum sind Gewässerlebensräume und Feuchtstandorte, selten und bedroht. Im Kontext der Klimaadaption stehen die wasser geprägten Lebensräume im Fokus.

Siedlung: Grosse Teile unserer Siedlungsgebiete sind sehr naturfern. Dazu gehören auch die Industrie- und Gewerbezone. Für etliche spezialisierte Arten bieten aufgewertete Siedlungen aber durchaus Potenzial.